

Korrespondenzen.

Kenata, Arrow Lake, B. C., 1. Okt.
 Herr Editor! Wohl schon eine geraume Zeit ist von mir und wohl auch von Kenata nichts in der Zeitung gehört worden, ist auch nicht in meiner Natur, Alles eine Zeitung preiszugeben, denn Schriften sind oft Gifte. Nur immer Schönes und die Lichtseiten von B. C. den Lesern vorzumalen, finde ich nicht Gefallen dran, und hat schon manchmal eine Enttäuschung bereitet. Ich habe schon oft gesagt: Die Erde ist des Herrn und alles was darinnen ist. Wir haben kein Recht, die Prärie-Provinzen der untersten Empfindung, sowie die Prärie-Provinzen kein Recht haben, B. C. zu verachten. Es ist mehr oder weniger Schmach. Ich weiß, wir haben keine in B. C., die besser im Osten wären, und wieder glaube ich auch bestimmt umgekehrt. Es ist ganz außer Zweifel, daß wir ein Land großer Zukunft haben. Der Berge, Wasser und mildes Klima liebt, sollte den letzten Resten zu seinem Heim machen. Wer fürchtet, daß die Berge einst über ihn fallen können, der bleibe besser wo er ist. Der Herr kann auch in den "Blains" Wüsten tun, welches uns wohl noch allen im Gedächtnis ist. Freilich Columbia ist ein Wunderland, wer oder nicht mit den Wunderbarkeiten vertraut oder bekannt ist, der ist mehr oder weniger auf sich selbst angewiesen. Der etwas Geld hat, kann und will ohne Zweifel sich nicht nur ein Heim, sondern auch ein Vermögen erwerben, denn der Präriemann hat keine Idee, was Fruchtland eigentlich wert ist. Wer nur auf der Suche Arbeit angewiesen ist, hat in B. C. so gut, so nicht besser sein Auskommen als irgendwo, nicht aber in jeder Beziehung, wohl nur meistens in der Nähe von Sägemühlen und anderen industriellen Unternehmungen. Es scheint, als wenn der Arbeiter hier mehr Achtung hat als im Osten. Wer hier in B. C. aber unabhängig werden will, hat in den meisten Fällen eine harte Aufgabe zu machen, außer er hat die Mittel dazu. Beim Anfangen auf dem Lande und im Geschäft ist es ohne Zweifel besser auf der Prärie als in B. C.

Die einzigen Annehmlichkeiten, die mir wirklich Freude gemacht haben, sind solche, die von gut finanzierten Gesellschaften geleitet werden und den Annehmlichkeiten mit Rat und Tat unterstützen. Es ist wirklich großartig, das einzelne Gesellschaften getan haben, um das Land zu besiedeln. Es ist dies wohl der einzige erfolgreiche Weg, B. C. sicherzustellen, ausgenommen man habe den Zweck: Wo zwei Teufel sind, auch drei verschiedene Meinungen herrschen" auf der Schwelle, daß man darüber weitläufig. Zum Beispiel ein Stück Land von 500 oder 1000 Acker könnte beinahe für den halben Preis gekauft werden, welches Raum für 50 bis 100 Familien hat, es müßte aber dann jemand leiten, natürlich nicht treiben, und der Lande für die nächsten Jahre nicht. Jedoch ist es eine schöne Sache und sollte wohl ermöglichen werden. Man kann Vereinbarungen mit Landgesellschaften machen, daß falls 10 oder mehr Familien auf ein gewisses Stück Land ansiedeln wollen, sie einen kleineren Land von 500 Acker oder mehr erhalten.

Ich hatte kürzlich die Gelegenheit, als Delegat nach der V. A. Scholastic Convention nach Kelowna zu fahren. Kelowna liegt in dem berühmten Okanagan Thale. Bekannte auch zu derselben Zeit Summerland und Penticton, wo unser alter Freund Otto Kube seinen Palast aufgebaut hat. Ja, man muß es ihm lassen, so nett und süß, wie er uns so allgemein befaßt ist, hat er auch seine Offizin eingerichtet. Frau Kube und Tochter betreiben einen geräumigen Frucht- und Gemüseladen, und von allem, was ich gesehen und die Eindrücke, die ich bekam, sind Goulet's "Well fixed" und wohl schon ein kleines Vermögen wert, denn das Land und die Stadtdiözesen steigen dort, seitdem die Bahn dort durchkommt. Es gibt ihnen wohl und habe ich recht angenehme Stunden mit ihnen zugebracht. Wohl die reichsten Leute Kanadas haben große und kleine Obstgärten in Summerland und Penticton.

Wer nicht an Fruchtlandereien glaubt, oder in der Prärie nicht finden kann, was er sucht, der fahre nach dem Okanagan Thal. So bin ich sicher, es wird ihm gefallen. Kelowna ist ungefähr gerade so ein Teil wie Kenata, eine Platte und zwei Anhöhen (beides), nur circa 40 mal so groß und das macht schon einen gewaltigen Unterschied, es sieht wunderbar aus, außerdem hat mir Penticton am meisten gefallen, und eine große Strecke Landes und wunderlich. Eine 15 Jahre alte Ranch dicht bei der Stadt Kelowna brachte über \$1000 per Acker Reingewinn an Apfel und 8000 für Pflaumen. Die Pflaumenbäume waren erst 8 Jahre alt. Zweifeln bringen im Durchschnitt \$800 per Acker. Ich habe nicht nur einen Acker Zweifeln gegeben, sondern wohl bei hundert und doch die Zweifeln teuer. 2 bis 3 Cts. per Pfund erhalten die Farmer für die Zweifeln. Und was im Okanagan Thal ist, kann im Kootenay Thal werden. Wir haben hier auch große Strecken von Land und sind somit im Vorteil, daß wir nicht nur auf Verbesserung angewiesen sind, sondern im allgemeinen genug Regenfall haben für Obstbäume, welches auch die Ursache ist, daß Kootenay Obst einen besseren Geschmack hat als hier besser hält. Im Okanagan Thal muß alles bewässert werden, um erfolgreich zu sein. Landpreise sind dort bis \$4000 per Acker, je nach Qualität des Land-

des das Entfernung der Stadt. Der Sekretär der Board of Trade von Kelowna teilte uns mit, daß die C. P. R. 40 Acker Land, dicht am See, mehr oder weniger niedriges Land, für \$40,000 gekauft habe, welches Land. Okanagan hat mir folgende die letzten 3 Jahre "gebumt", und finde ich eine große Genugtuung für uns hier in den Kootenays und halte aus: "Wir Wunder leben", wird sich auch hier bewahrheiten, da wir hier wohl nur noch erst im Entstehen sind und doch schon Großes geleistet haben. Zum Beispiel, meine trogen Apfelbäume von 5 bis 9 Jahre alt haben dies Jahr im Durchschnitt \$8.00 per Baum gebracht, mit \$1.50 per Box zu 40 Pfund gebracht, während Winterfrucht wohl fast nie unter \$2.00 per Box geht, von \$2.00 bis \$3.00 per Box gewöhnlich. Land hier in Kenata 3. A. preis auch schon bis \$600 per Acker und nur teilweise bepflanzt und dazu noch nur junge Bäume. Hier ist Fruchtland, welches ich glaube nicht für weniger als 1000 Dollars per Acker verkauft werden würde, wenn es überhaupt zu haben ist, natürlich hier ist auch noch billiges Land zu haben für Preise, daß irgend jemand, der Lust, Geld und Energie hat, ein gutes Auskommen finden kann, nur nicht unbemittelte Leute, da sonst hier genug Arbeiter sind.

Die Manitoba & Western Land Co. hat noch 500 Acker ziemlich gutes Land, welches billig gekauft werden kann und auf gute Termine. Man wende sich an die Company in Kelowna, Manitoba, wegen Preise u. s. w. Wie das Land beschaffen ist, kann ich einem jeden, der es wünscht, Auskunft geben, oder irgend jemand in Kenata, da wir noch gerne mehr Anfechter haben möchten. Wir gründeten hier auch einen Farmer-Verein und ist G. A. Kempel erster Präsident und P. Abrams Schreiber. Jemand einer von diesen würde gerne bereit sein, irgend welche Auskunft über Kenata zu geben.

Ich hatte kürzlich eine Aufforderung von einer großen Landgesellschaft von Shuswap Lake, hinzukommen und ihre Ländereien zu besichtigen und falls sie mir gefielen, sie verkaufen zu beabsichtigen. Ich fuhr dann auch in Begleitung meiner Frau hin und unterfuhr die Ländereien. Ich fand, daß das Klima so gut wie unseres war, wenn nicht besser, da sie noch keinen Frost gehabt hatten, während wir hier einen ganz leichten Frost Sonntag hatten. Die Tomatoes waren schon reif, übrigens ist die Ansiedlung erst 4 Monate alt, sind aber so bei 12 Anfechter. Das Land ist schön, Flachland und auch das sogenannte Prengland, welches besser für Fruchtarten ist. Das Thal enthält meiner Schätzung nach ungefähr 50,000 Acker Land, es ist nicht sehr breit, aber lang, vielleicht 3 Meilen breit. Gütliche sagten mir, daß sich 120,000 Acker Land da wären. Ich weiß es nicht, glaube aber kaum. Die Company hat 1000 Acker abgemessen für den Anfang. Der Boden ist sehr von 8 bis 10 Fuß tief auf der Hand und dem Flachland von 2 bis 4 Fuß tief, letztere von mehr schwarzer Erde, aber mehr bewaldet, keine Steine. Das Land liegt 31 Meilen von Kelowna an der C. P. R. Hauptlinie, also 2 Stunden vom Markt, von wo direkte Verbindungen nach allen Teilen der Welt sind. Das Land liegt auch am See und geht ein Stück durch das Land. Der Shuswap und Kootenay Arm Lake ist sehr schön. Was mir besonders auffiel, war, daß die Ansiedlung schon eine Schule mit einem angestellten Lehrer hatte, ein Hotel, Store und eine Lumber Camp, wo 40 Mann arbeiten. Die Company verpflichtet sich, den Ansiedlern nicht nur Arbeit zu geben, sondern auch ihnen auch die Wohnhäuser auf dem Land und fließt das Land und hält die Ansiedler am Leben, bis das Land sie nährt. Landgesellschaften 6 Prozent, andere Anstöße 5 Prozent nach 3 Monaten Zeit. Da in dem Thale Holz für wenigstens viele Jahre hinaus ist, will sie nächstes Frühjahr eine eigene Mühle aufbauen, was nicht nur Arbeit, sondern auch einen Markt liefert. Lediglich hat die C. P. R. auch eine große Touristen-Ecke dort. Auch ist noch ein großes Privat-Hotel da. 18 Meilen von der Ansiedlung sind 60 Mineral-Claims aufgenommen. Silber, Gold und Kupfer sind die Mineralien. Eine Vancouver Company will einen großen Schmelzofen da aufbauen und alles nach dem Seymour, so heißt der Platz, kommen. Diese Gegend ist in derselben Richtung vom Okanagan Thal und werden die Landpreise hier jedenfalls sehr schnell steigen. Die Company hat auch Vorsehungen getroffen, Land gleich zu bepflanzen, wer so kaufen will. Mit wenigen Worten gesagt, ich habe in B. C. noch nicht eine Land Co. angetroffen, die auf einem Bogen ihr Land beschließt, ist mit einem Wort gesagt, ein Platz für den armen Mann, der auch nach B. C. will und Verhältnisse haben nicht kann. Die Company hilft ihm sicher und er kann zu Wohlstand kommen. Der arme Mann hat noch nur immer eine Ansiedlung "prophers" gemacht. Um Näheres über dieses Land und die Methode der Company zu erfahren, verweise ich auf die Anzeige der Co. in diesem Blatt.

Mit Gruß
 A. S. Siemens.

Quinton, Sask., 30. Sept. 1910.
 Nun sind die Dreiharbeiten so ziemlich auf allen Farmen in der Kolonie beendet. Für Dreiharmaschinen warteten dieses Jahr mitgeteilt, jede Maschine wollte so viel wie nur eben möglich verdingen. Daher kommt es, daß wir alle hier schon so zeitig gedroschen haben.

Das Resultat ist leider im Durchschnitt kaum befriedigend.

14. ja 9 Bushel halb erstorener Weizen dann Ader war auf manchen Farmen das traurige Erntergebnis. Um nun den Farmer ganz zu entmutigen, fanden die Weizenpreise ungenügend resp. man zahlte in den hiesigen Elevatoren wahre Spottpreise. Wovon soll nun der junge Farmer seine fälligen Wechsel (Notes) begleichen? Wovon soll er Zinsen zu 10 und 12 Prozent aufbringen? Wovon den langen Winter hindurch sein und der Seinen Leben freuten? Mancher Farmer, der schon einen großen Viehbestand besitzt und schon einige bessere Ernten eingebracht, mag ja leicht über den diesjährigen Misserfolg hinwegkommen, aber zu bedauern sind die Anfänger, welche mit jedem Cent rechnen müssen.

In anderen Gegenden ist, um das Maß der Leiden voll zu machen, auch ein totaler Wassermangel, so daß das arme Vieh ganz empfindlich zu leiden hat.

Da sind wir hier doch noch glücklich, indem wir Wasser und auch Futter für unser Vieh zur Genüge haben.

Wir könnten 3. A. gut noch 50 Stück Rindvieh durch den Winter mit dem nötigen Futter, trotzdem wir schon eine nette Anzahl zu befestigen haben.

Da schreibt und spricht man viel von gemischter Farmwirtschaft, und pflichten wir den Ratgebern vollkommen bei, da eine gemischte Farmerei (Viehzucht und Ackerbau) sich wohl am besten rentiert, aber — wie will man auf der flachen Prärie Viehzucht treiben, wo keine oder nur ungenügende Wasserreserven und Heulochs sind? Jammern will ich es, Viehherden einfach sich selbst zu überlassen, wie dieses nicht selten hierzulande geschieht. Knochengerüste, wahre Jammervögel warten zu hundert auf der Prärie im kalten Winter herab, schauern den Schnee fort, um ein wenig verdorrtes, befeuchtetes Gras zu erhalten. Ist das Viehzucht? Das ist Tierquälerei! Wer aber seine Tiere derartig behandelt, wird gegen seine Mitmenschen auch nicht liebenswürdig sein.

Herr Christian Lange, unser Postmeister und Loan-Agent der Mortgage Corp. of Canada, ist zum Friedensrichter in Quinton ernannt worden. Wir freuen uns, einen Deutschen zum

Die Wennonitische Bildungs-Anstalt zu Altona, Manitoba

empfehlen sich allen lernstüchtigen jungen Leuten, die sich eine gründliche Bildung und Kenntnisse in der deutschen Sprache sowohl wie in der englischen Sprache aneignen möchten. Die Anstalt steht unter der Leitung von Hrn. Jacob Kaiser, Prof. J. Wartenstein und der dritte Lehrer ist in Aussicht gestellt. Guter Unterricht und Ordnung wird garantiert. Um nähere Auskunft wende man sich schriftlich oder mündlich an den Schriftführer des Vereins P. P. Braun, Altona, Man., oder an den Prinzipal Hrn. J. A. Baker.

Das Direktorium.

Friedensrichter zu haben und konnte sein geeigneter Herr, wir Herr Chr. Lange, zu diesem Posten ernannt werden.

Herr Georg Varenter tritt in den ersten Tagen in den hiesigen Ort ein. Die Dame ist Kuratengerechtfertigte, fath., und war in letzter Zeit in Winnipeg anwesend. Leider ist ihr der Name entfallen. Als wieder ein eingetragener Wähler weniger in der Kolonie. Mögen wir viele andere Wähler dem guten Beispiel folgen. Dem jungen Paare unsere herzlichsten Glückwünsche.

Wir haben jetzt den Indianerromer und wäre zu wünschen, daß wir dieses schöne Wetter noch einen Monat behielten, damit die Stoppel noch vor Winter umgepflügt werden können.
 C. Wehrens.

Borden, Sask., 4. Okt. 1910.

Herr Editor! Da wir die Absicht haben, im halben November da. Ja, eine Verheiratete nach Ausland zu machen, bitten wir, daß der Courier so freundlich sein möchte und für uns beim Publikum anfragen, ob vielleicht sich jemand findet, der mit uns Reise-gesellschaft bilden möchte. Wir gedanken — ich, meine Frau und unser ca. 2 Jahre altes Baby — zu reisen. Wenn jemand ist, der möchte, es können mitnehmen und wir werden's dann schon im Courier finden und lesen.

Doch da die Zeit schon kurz, möchte man sich beeilen.
 Cornelius J. Ball.

Vancouver, Sask., 2. Okt. 1910.
 Herr Editor! Erst unlängst habe ich die deutsche Zeitung, den "Saskatchewan Courier", bestellt und ausgeben, daß diese Zeitung sehr gut ist. Man findet alles darin, was man lesen, was interessant und gut ist, vom Ausland. Ich hoffe, daß jeder Deutsche dieses Blatt beisehen wird. Nun bitte ich, folgendes von mir aufzunehmen:

Die Bitterung war einigermaßen gut, es war sehr wenig Regen, aber die Ernte ist sehr gut. Wir drohen hier südlich von Vancouver zu 35 Bushel per Acker Weizen und 60 bis 70 Bushel Hafer per Acker.

Mein Bruder Herr Bittal! Ich habe die schon so viele Briefe geschrieben, aber keine Antwort bekommen. So bitte ich dich, durch das deutsche Blatt, den "Saskatchewan Courier", mir eine Antwort zu geben.

Ich hatte letztes Frühjahr ziemlich großes Unglück gehabt, indem ich

meine rechte Hand mit einer sogenannten Catridge beschädigte, so daß mir zwei Finger abgenommen werden mußten, zwar nicht ganz, aber ich bin so ziemlich behindert im Schreiben und anderen vielen Sachen. Die Pferde zahlen sich sehr gut, ebenso Rindvieh.

Schließe mein Schreiben mit Gruß an Frank Bittal und an den Courier.
 Charles Bittal.

Melville, Sask., 3. Okt. 1910.
 Geschätzter Courier! Ich las in No. 49 den Bericht von Gottlieb Berner, welches mich sehr freute und bin auch sehr dankbar, Vater Berner, für Euer Schreiben. Ich habe noch in einem jeden Blatt gesucht, um eine Korrespondenz zu finden. Wenn Ihr müht, wie gerne man Euer Berichte hier liest, so würdet Ihr schon öfter schreiben. Ihr schreibt, Ihr seiet schon sehr gut. Ich glaube es, aber der Gottlieb R. kann doch auch schreiben, er soll doch auch schreiben. Ich glaube, daß Ihr gegenwärtig mehr Zeit habt als ich, denn ich bin jetzt wieder im Dreieck, da gibt es wenig Zeit. Es ist auch ziemlich schwer dieses Jahr, Arbeiter zu bekommen und auch man \$2.50 bis \$3.00 pro Tag zahlen, und man tut es auch schon gerne, wenn man nur welche bekommen könnte, aber auch das nicht. Als ich anfangen habe, hatte ich genug den ersten Tag, am Abend ging einer fort und in der Nacht ist der andere durchgebrannt, dann habe ich mit dreien eine Zeitlang gearbeitet, dann habe ich wieder 2 bekommen, welche jetzt noch da sind, von den anderen sind zwei krank geworden. Dann habe ich wieder 3 Engländer erhalten Freitag Abends, dann lagte mein Bruder Karl, es wäre besser, wenn sie Montags angefangen hätten, dann würden sie vielleicht eine Woche arbeiten, aber so haben sie nur einen Tag und bis Montag kommen sie nicht mehr. Aber es hat nicht so lange gedauert, nach dem Nachsteilen gingen sie schlafen, am Morgen wieder auf satt gegeben und dann 30 Minuten gearbeitet und dann die Gabel auf Feld hingestellt und über das Feld los, und sie fragen, ob es immer so geht, dann lagten die anderen ja, ob es ihnen nicht schwer sei, dann lagten sie nein und meinten: good bye boys.

Der Erntertrag ist nicht besonders, ich habe von 100 Acker Weizen 1666 Bushel, von 28 Acker Hafer 1300 Bushel. Wir haben auch schon 26 Bushel Weizen vom Ader gebrachten.

Das Wetter war bis jetzt ziemlich gut und zum Dreieck ist auch genug, mehr wie man tun kann.

Griße alle Vater und die Redaktion und besonders den Vater Berner und auch Gottlieb Berner. Bitte, schreibt immer fleißig.

Gottlieb Jädel.

Im Folgenden geben wir eine Liste der Saatgutbestellungen, die in Saskatchewan gehalten werden während des kommenden Winters:

16.—17. Grenfell — Londminster
 17.—18. Rotomis
 18.—19. Broadview — Church-bridge — Vashburn

19.—21. Gowan
 21.—22. Saltcoats
 22.—23. Alameda — Papinton — Stophburg

23.—24. Francis — Rosjomin — Forton
 24.—25. Erbow
 25.—26. Wolleley — West Eagle Hills

26.—28. Carnduff — Foam Lake
 28.—29. Creelman — Kennedy — Vinton
 29.—30. Gainsboro

30.—1. Des. Abernethy — Stoughton — Windhorst — Wynyard

Dezember
 1.—2. Langham
 2.—3. Carleton — Unity
 3.—6. Camora — Rosthern
 6.—7. Dubuc — Sinaluta
 7.—8. Skipton
 8.—9. Vanden — Stocholm — South La'Appelle

9.—10. Milestone — Prince Albert — Wadena
 12.—13. Maple Creek
 13.—14. Craik — Moose Jaw — Tisdale — Watton
 14. Gulf Lake

15.—16. Wortlach — Kinstino
 16.—17. Davidson
 18.—20. Vonda

Januar
 10.—11. Outlook
 11.—12. Saskatoon
 12.—13. Proulxton

Aberdeen, Sask., 5. Okt. 1910.
 Da es wohl allen Korrespondenten so geht wie mir? Da liegt ich am Tisch, die Feder in der Hand, und will einen Bericht vom Stapel lassen, meine Augen sehen hinein in das Unendliche, verschiedene Gedanken schwärmen durch den Kopf, wie der Anfang zu machen ist; manchmal arbeite ich allein, wie ich den Anfang machen soll, länger als am ganzen Bericht.

Gestern bekamen wir den ersten gründlichen Schnee seit dem 2. Juni. Also haben wir in diesem Jahre nur 4 Monate ohne Schnee gehabt, und doch ist auf Stellen eine gute Ernte eingebracht worden. Der Durchschnittsertrag ist von 10 bis 15 Bushel per Ader.

In meinem vorigen Bericht sollte es an Stelle von Johann — Cornelius Kiesbrecht heißen, welcher hier selbst geboren ist.

Am 30. September hatten wir die Freude, die Prediger Jacob Martens und Jacob B. Thiesen, letzterer samt Frau und Kind, aus Herbert, hierher als Gäste aufzunehmen zu dürfen. Sonntag war Vor- und Nachmittags Gottesdienst in der Kirche der

Wenn, Hr. Gemeinde und wurden gefunden worden ist. Der muß doch durch den Gehirg des Gemüthlichen Chors reichlich genügt. Montag fuhr Prediger Jacob Martens zu den Anfechtern bei Borden, um daselbst in russischer Sprache mit dem Worte Gottes zu dienen.

Da dieser Bericht etwas mager ist an Neuigkeiten, so werde ich den nächsten Kiefer damit trösten, es nächstes Mal besser zu machen.
 G. S. Siemens.

Deer Park, B. C., 3. Okt. 1910.
 Sehr geehrter Herr Redakteur! Weil ich heute etwas Zeit habe, so will ich für den Courier etwas schreiben. Es regnet schon mehrere Tage, so daß man draußen nicht viel arbeiten kann und so wird man ungeduldig im Hause.

Ich war am 28. September in Nelson auf der Fair und habe viel gesehen. Wenn wir einer das gesagt hätte, hätte ich es nicht geglaubt, aber jetzt glaube ich es. Es ist wunderbar, was hier alles wächst! Die Gegend ist so verchieden. Das Obst wird jetzt alle geerntet. Das Wetter ist noch sehr schön, nicht kalt, wir brauchen noch keine Unterkleider, so wie auf der Prärie. Unsere Sommerleute sind beinahe alle fort und kommen im Frühjahr wieder. Es sollen auch etwa 50 finnische Familien nach Deer Park kommen, zwei haben schon mehrere 100 Ader gekauft und das andere werden die übrigen nehmen. Dann wird Deer Park ein gutes Settlement und wird es uns an nichts fehlen. Arbeit wird dann genug sein für arme und reiche. Die Leute, die fortgegangen sind, leben es schon ein.

Der Frost hat noch nichts gebracht. Die Tomatoes sind noch im Keller, auch die Strawberry sind schon wieder groß. Das werden die Leute wohl nicht glauben. Wir können hier aber leben. Wir brauchen Deer Park nicht emporschreiben, das hebt sich selber empor.

Hier werden sehr viele Bäume nächstes Frühjahr gepflanzt und wird es hier bald sehr schön aussehen. Wir hatten dies Jahr schöne Äpfel in unserem Park. Hier ist Mr. Down, der nur ein kleines Stück Kartoffeln pflanzt, der hat \$100.00 daraus und für sich selbst genug. Dann bleibt man leben, und an Äpfeln ist auch kein Mangel, um die Stube warm zu halten. Das ist die ganze Arbeit.

Jetzt will ich etwas erzählen von einem wunderbaren Baum, der in

Indien von einem Reiseprediger aufgefunden worden ist. Der muß doch durch den Gehirg des Gemüthlichen Chors reichlich genügt. Montag fuhr Prediger Jacob Martens zu den Anfechtern bei Borden, um daselbst in russischer Sprache mit dem Worte Gottes zu dienen.

Da dieser Bericht etwas mager ist an Neuigkeiten, so werde ich den nächsten Kiefer damit trösten, es nächstes Mal besser zu machen.
 G. S. Siemens.

Chamberlain, Sask., 5. Okt. 1910.
 Eine mislungene Jagd. — Ludwig Boer und sein Nachbar Boer begaben sich gestern an den Long Lake auf die Gänsejagd, in der Hoffnung, eine große Beute heimzubringen, da sehr viele Gänse neuer vorhanden sind. Am Long Lake angekommen, bedienten sich der Vär und der Maier eines kleinen Nachens, um auf die dortige Insel zu fahren. Als die dortige Insel zu fahren. Als die dortige Insel zu fahren. Als die dortige Insel zu fahren.

Liegen sie den Nachen am Ufer liegen und verfolgten die Gänse. Innerhalb erhob sich ein Schneesturm, trieb den Nachen hinweg und wohl über hundert Vär und Maier, bis unter die Arme im Wasser, eine halbe Meile das nasse Element durchwaten, um an's Ufer zu gelangen und die Schneesturm anzutreten. Heute kamen sie bei Herrn J. Fröhlich an, erwarnten sich, da sie durchnäht waren, und fuhren dann der Heimat zu.

W. S.

Ihr Husten ärgert Sie. Wenn es Ihnen angenehm ist, kann der Husten ja weiter an den zarten Reimbränen Ihres Halses zerren und reißen. Aber wenn Sie Erleichterung und Ruhe wünschen, nehmen Sie Chamberlain's Cough Remedy ein. Zu haben bei allen Händlern und Drug-

gisten.

Ehmann Bros.

& Company. General Merchants.

10. Avenue

Phone. 1136

Regina.

Deutsche, habt Ihr uns schon besucht? Wenn nicht, dann tut es so bald wie möglich. Es wird zu Eurem Nutzen sein.

25 Stück der feinsten Wollstoffe

(Serge). Regulärer Preis \$75c die Yard, zu nur

55c die Yard

Unser Laden ist überfüllt mit Waren. Um Platz zu erhalten, wird Alles verkleinert.

Wolljacken für Männer, Damen und Kinder, alle um 20% reduziert.

Blankets, 6 Pfd. schwer, von \$1.50 an.

Bettdecken.

Regulär 1.75, zu \$1.25.

Schuhe. Wir haben ein komplettes Lager von Filzschuhen und Ueberschuhen. Unsere Preise werden Sie erstaunen.

Purity Mehl.

Dieses Mehl ist weitbekannt das beste, nicht nur in Qualität, sondern auch im Preis. Macht einen Versuch.

Purity Mehl "the best yet" \$3.35
 Lily Mehl 3.00
 Strong Bakers 2.75

Victoria Hotel

Reginas bestes deutsches Hotel

Erläutere laubere Zimmer
 Gute deutsche Küche
 Beste Getränke und Biscuits
 Freundliche deutsche Bedienung
 Billige Preise
 Deutsche Besitzer.
 Der Treffpunkt aller Deutschen
 Regina.

Vons Hotel

Adolf Ehmann, Eigentümer

Reginas größtes deutsches Hotel
 Deutsche Bedienung.
 Deutsche Küche

Gute Zimmer. Zimmer-Telephon.
 Dampfheizung. Elektrisches Licht.
 Heißes und kaltes Wasser.

Ede 10. Avenue und Ostler Straße
 am Marktplatz. Regina, Sask.

Deutscher Schuhmacher

J. Klein

beim Victoria Hotel.

Reparaturen von Schuhen, Stiefeln und
 Gesschnitten. — Schuhe nach Maß gemacht.
 Gute und billige Arbeit.

Heinrich Jung

Barbierstube

10. Avenue Nahrungstisch

Rasierer 10c.

Rasierer: 12 mal Rasieren für \$1.

Gute und schnelle Bedienung.

Deutsches Barbiergehäst.

Michael Amon's

Barbierstube

Victoria Hotel Regina

Sehr eingerichtet. Billige und

gute Bedienung.

Rasierer und Haarschneiden

20c.